

MISSING LINKS time to connect !

Der Entwurf MISSING LINKS ... TIME TO CONNECT formuliert städtebauliche und freiräumliche Vorschläge, die in der Tradition der Weissenhof-Siedlung als Symbol des Aufbruchs gelesen werden wollen. 2022, alles ist vorhanden, oft mehr als notwendig. Eigentlich fehlt nichts und trotzdem spielen wir Schwächen, Funktions- und Gestaltungsanlässe, irgendwas fehlt. Der Weissenhof stellt sich als ein Konglomerat unterschiedlichster Mikroquartiere dar. Die Diversität des Stadtteils, sozial, programmatisch, aber auch architektonisch und bauphysikalisch ist die Ausgangslage von MISSING LINKS. Das Nebeneinander von Funktionen, Programmen, historischen Schichten und Milieus, nicht das Miteinander, prägt den Stadtteil.

Der Entwurf etabliert MISSING LINKS als Verbindungsstelle, sog. KONNEKTÖREN die einen neuen Zusammenhang zwischen Gestern, Heute und Morgen auf der sozialen, programmatischen und räumlichen Ebene definieren. Damit möchte der Entwurf als Beitrag verstanden werden, der die Transformation des Quartiers einer überkommenen Moderne zur Suffizienz der Postwachstumsära unterstützt. Ziel muss es sein die Heterogenität und Diversität der Stadtteile als elementare Grundlage für ein generationenübergreifendes, multifunktionales, vernetztes Quartier herauszuarbeiten und mit räumlich präzise gesetzten Interventionen Impulse zu setzen, die neue Verknüpfungen auf unterschiedlichen Ebenen aktivieren.

DER TRANSFORMATIONS-LINK - NACHHALTIGKEIT AUSBALANCIEREN
Zukunftsfähige Stadtplanung ist ganzheitlich nachhaltig. Nicht nur ökonomisch und ökologisch sondern auch sozial. Sie muss interaktiv und

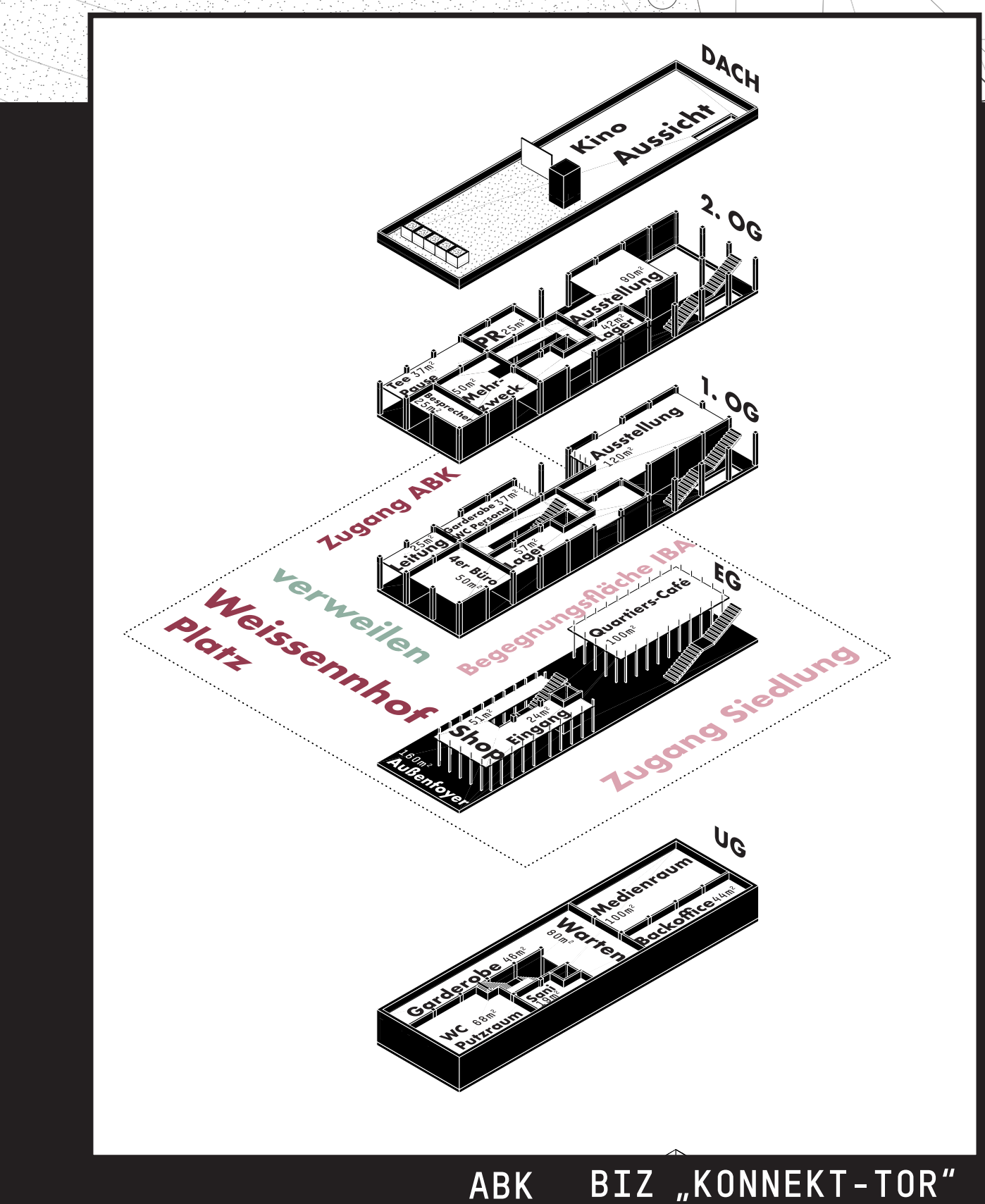
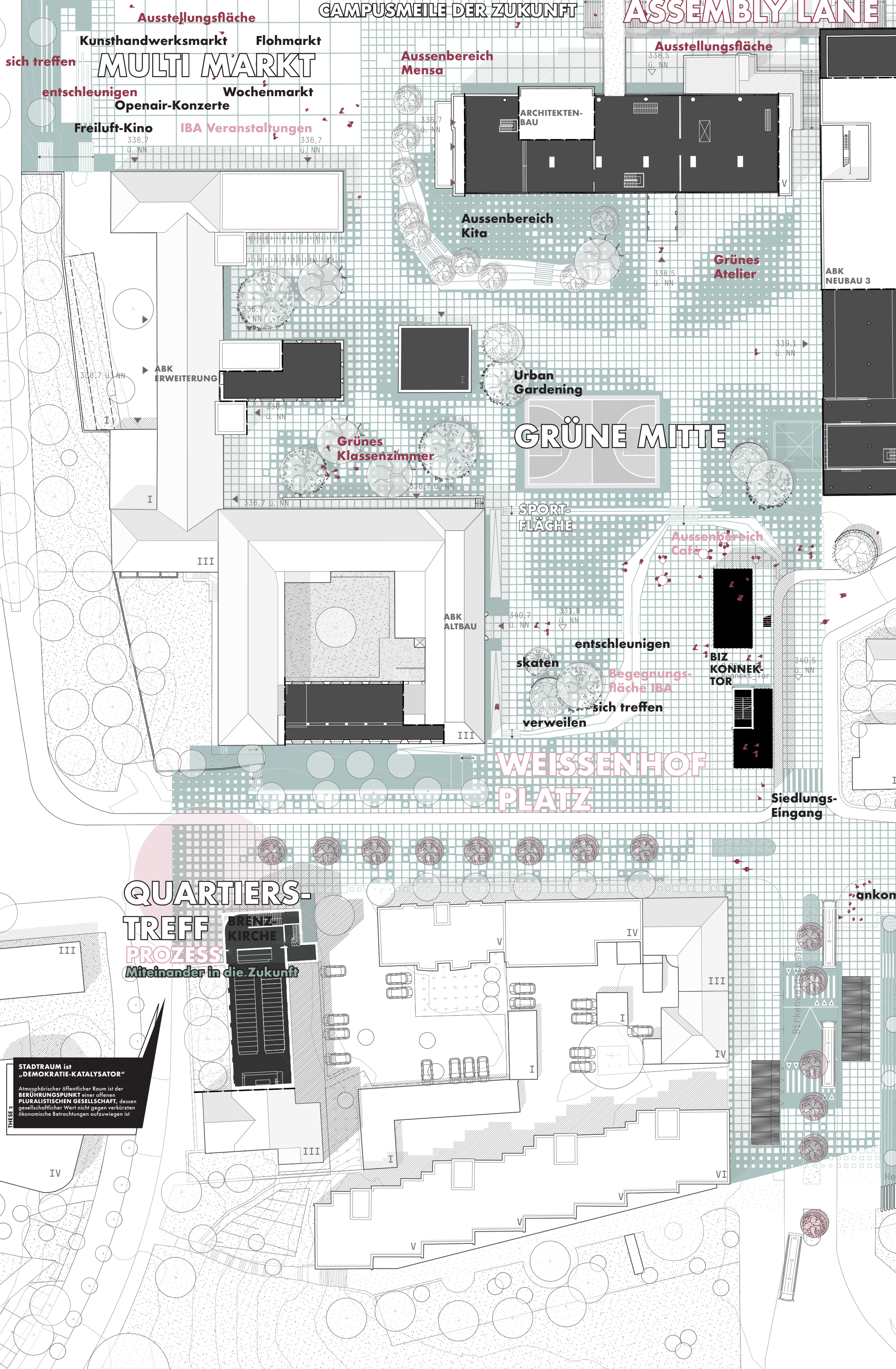
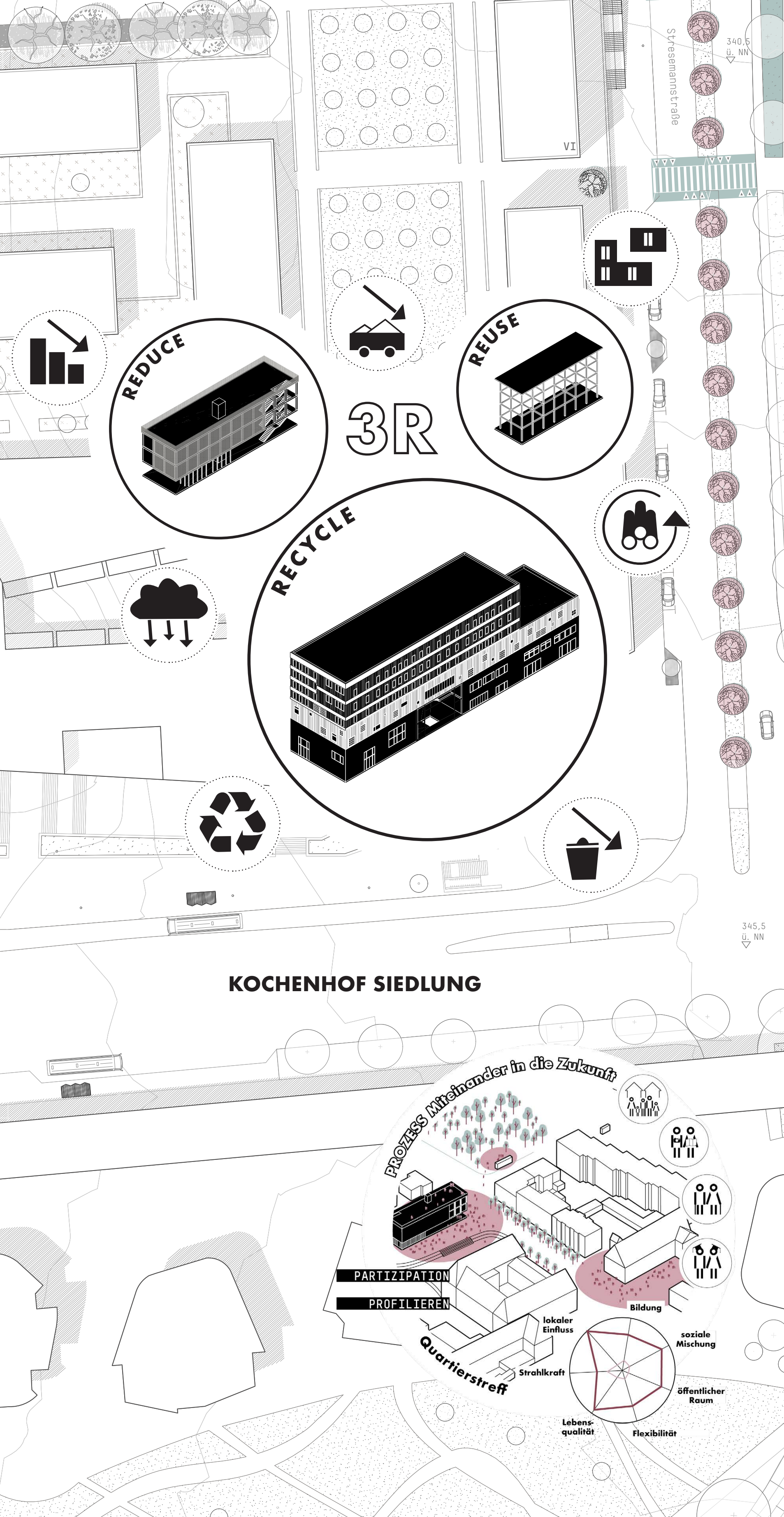
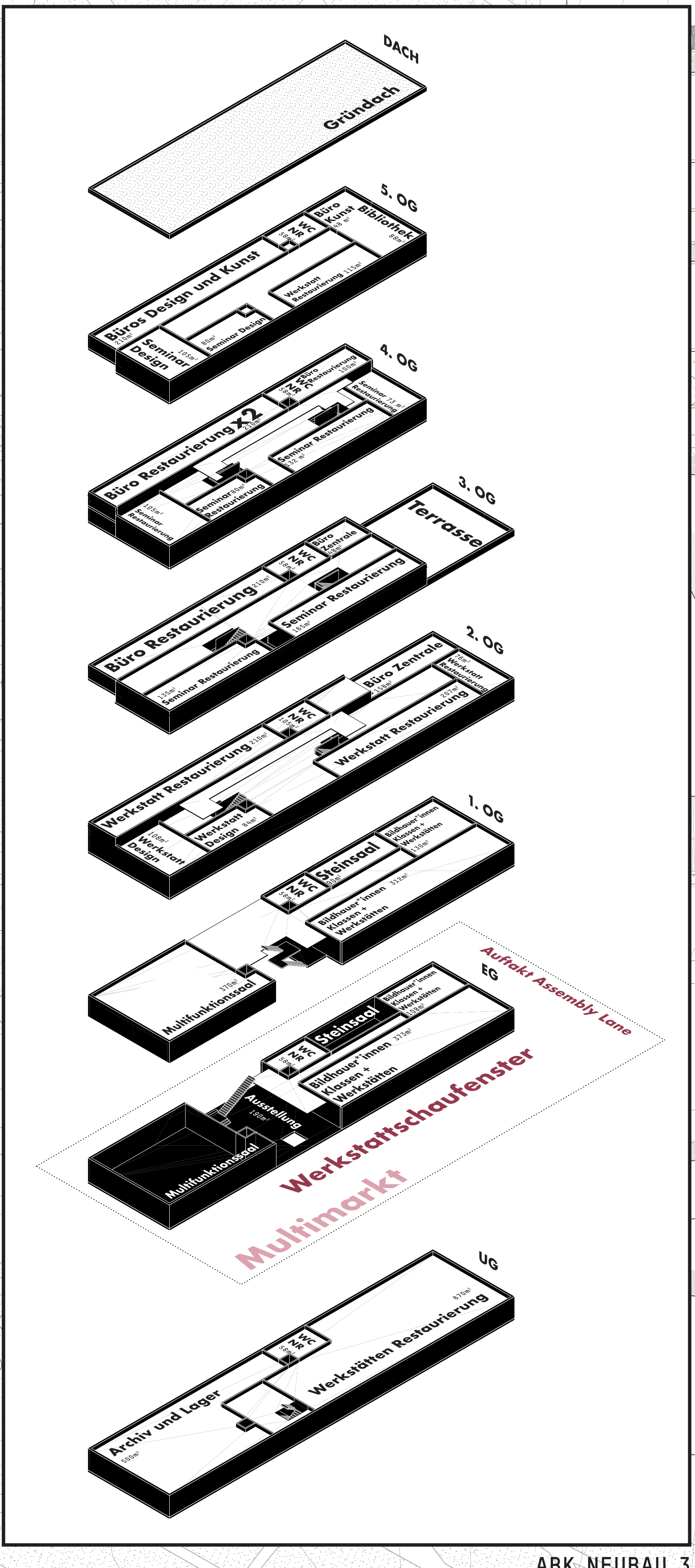
Integrativ funktionieren, den Stadtraum adaptiv und resistent denken, prozessorientierte und holistische Lösungen für den Umgang mit Digitalisierung, Klimawandel und Globalisierung finden. Die Werkbund-Siedlung war für die Stadtverwaltung ein Experiment, für das sie „ungeachtet aller Warnungen (...) von Skeptikern und Reaktionen (...) Mittel zur Verwirklichung zur Verfügung stellte“. Heute braucht es wieder diesen Mut der Öffentlichen Hand, zukunftsweisende Konzepte konsequent zu verfolgen. Zukünftige Bau- und Architekturkonzepte bedeuten vor allem Bestehendes zu nutzen und weiterzuentwickeln sowohl baulich, freiräumlich und verkehrlich, so wenig wie möglich invasive Planung. Wenn eingegriffen wird, dann muss mit dem Abriss, mit dem nicht mehr benötigten Bauelementen etwas Neues entstehen. Die Materialien müssen vor Ort belassen werden (In-Situ-Verfahren). Die Kreislauf-Wirtschaft beim Bauen muss uneingeschränkt und sofort standardisiert und verbindlich etabliert werden.

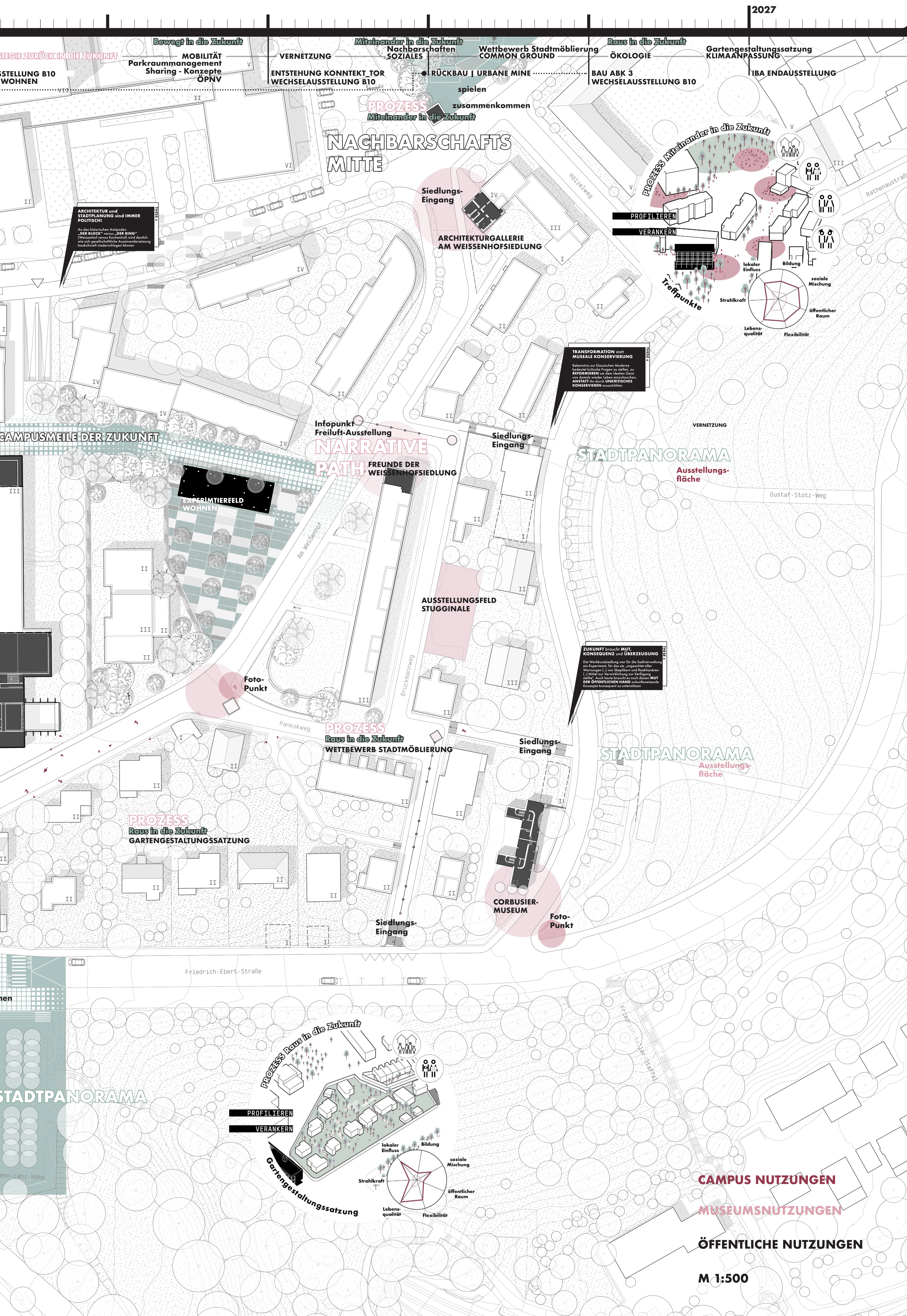
DER SOZIAL-LINK - STADTRAUM IST „DEMOKRATIE-KATALYSATOR“
Atmosphärischer, öffentlicher Raum ist der Berührungspunkt einer offenen pluralistischen Gesellschaft, dessen gesellschaftlicher Wert nicht gegen kurzfristige ökonomische Betrachtungen aufzuwiegen ist. Ein Stadtraum für alle ist Austausch- und Berührungspunkt für verschiedene Nutzergruppen, Bewohner:innen, Nachbar:innen, Studierende und Beschäftigte der ABK, Vereine, Initiativen und die IBA 27. Damit ist der Dialog aller Akteure:innen im Prozess grundlegender Baustein aller Veränderungen.

URBANE MERIDIANE UND TRANSFORMATIVE AKUPUNKTUREN
Urbane Meridiane sind so etwas wie die „Energie-Linien“ des städtischen Raums. Sowohl freiräumlich als auch verkehrlich charakterisieren sie wichtige Wege in städtischen Gefüge, die die einzelnen Quartiere und unterschiedlichen Stadt- und Freiräume verknüpfen. Um MISSING LINKS vor Ort zu konkretisieren, ist es wichtig entlang diesen urbanen Meridianen präzise zu lokalisieren, wo Impulse notwendig sind, um entsprechend in die Umgebung wirken zu können und Räume, Programme und damit Menschen zu aktivieren.

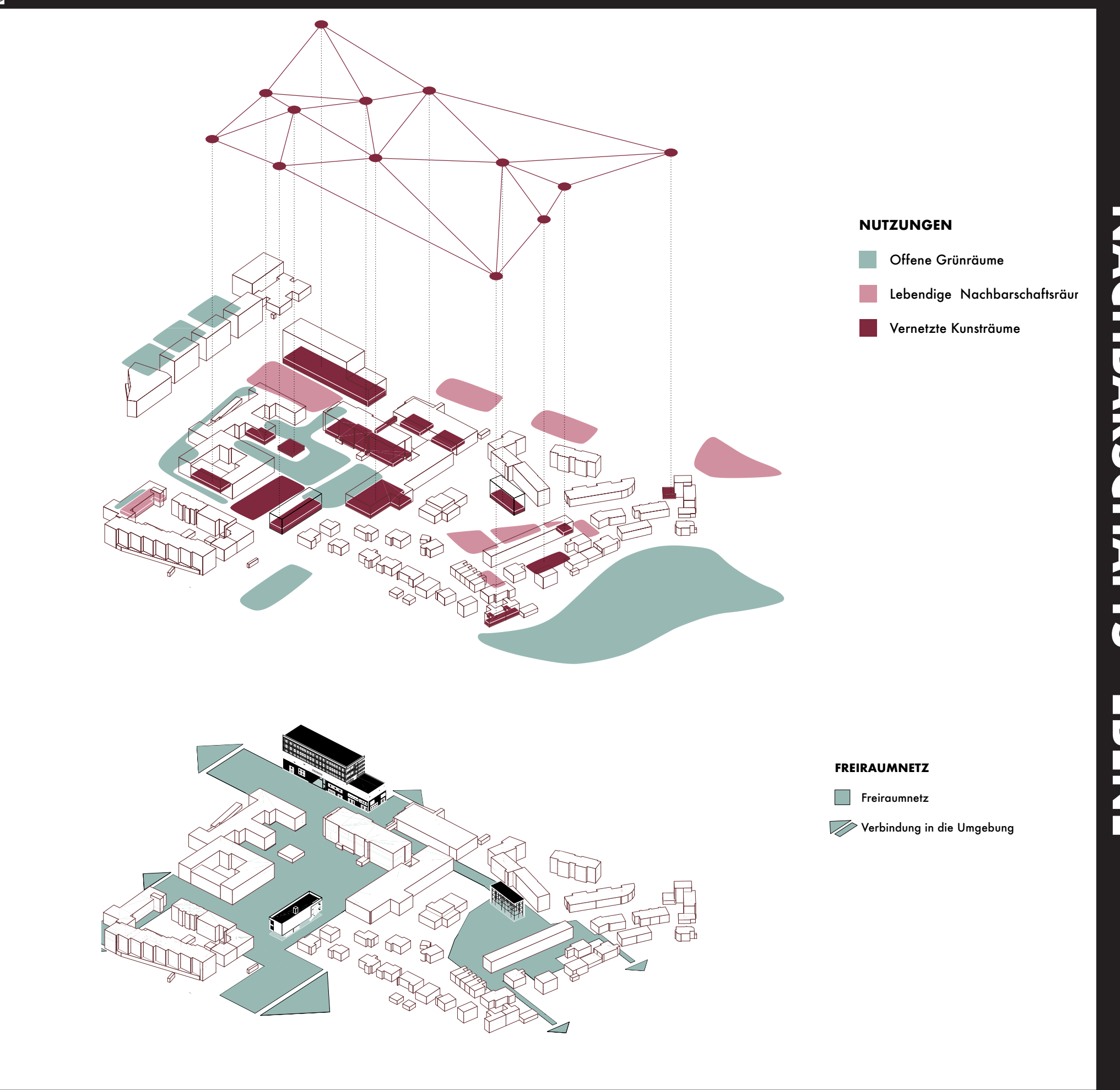
DER DENKMAL-LINK - DISKURS STATT MUSEALE KONSERVIERUNG
Ein „Bekenntnis“ zur klassischen Moderne heute muss bedeuten kritische Fragen zu stellen und den idealen Reform-Ist von 1927 wieder Leben einzuhauchen. Perspektivische Transformation statt retrospektive museale Konservierung des denkmalgeschützten Bestandes als Erbe der Moderne. Dabei fördert die Umsetzung zeitgenössischer, innovativer Ideen, Räume und Architekturen eine bewusst erlaubte Auseinandersetzung mit den Ideen und Kontroversen der Vergangenheit. Das neue Narrativ entspricht dabei einer kritischen Bestandsaufnahme der Moderne. Während die Neuinterpretation des klassisch-modernen Motivs von recyclefähigen Solitären im Park der Fortschreibung eines ganzheitlichen städtebaulichen Konzepts dient, ist die bewusste Leerstelle Bruckmannweg 10 wesentlicher Bestandteil der Historie der Weissenhof-Siedlung. Das zukünftige Experimentierfeld wandert an die Stelle des Experimentierfeldes der Ausstellung von 1927.

... von der Siedlung zum Quartier

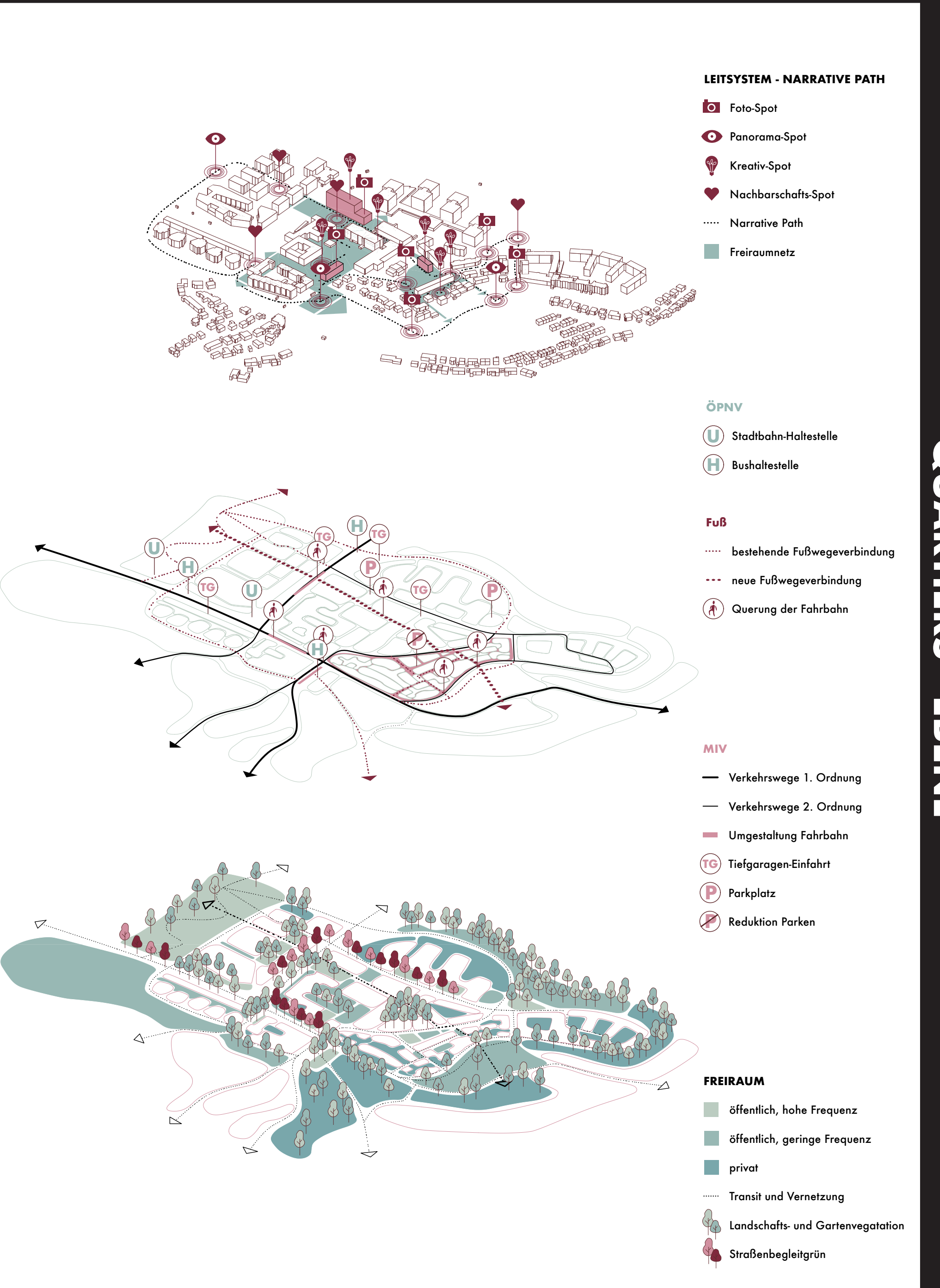




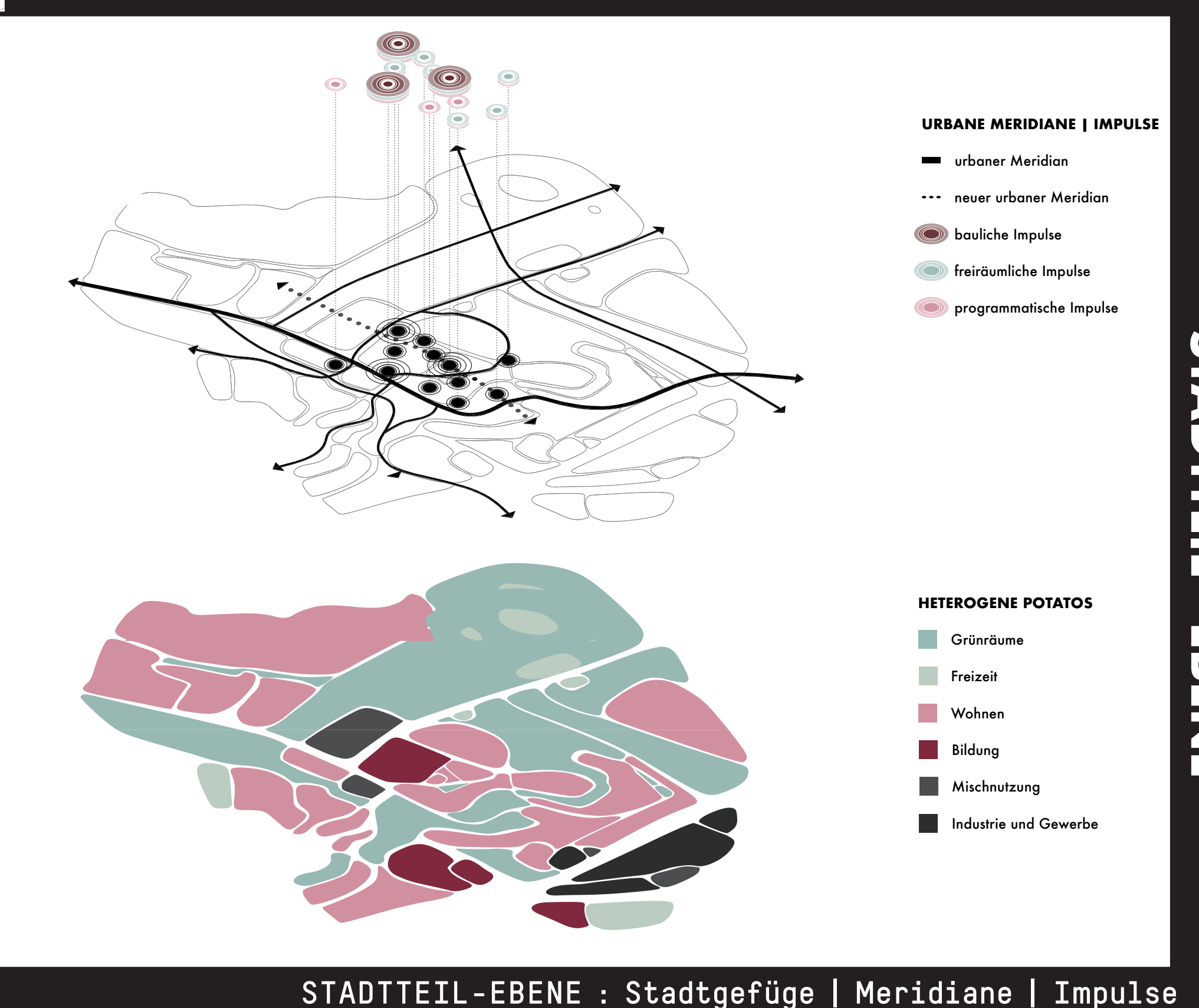
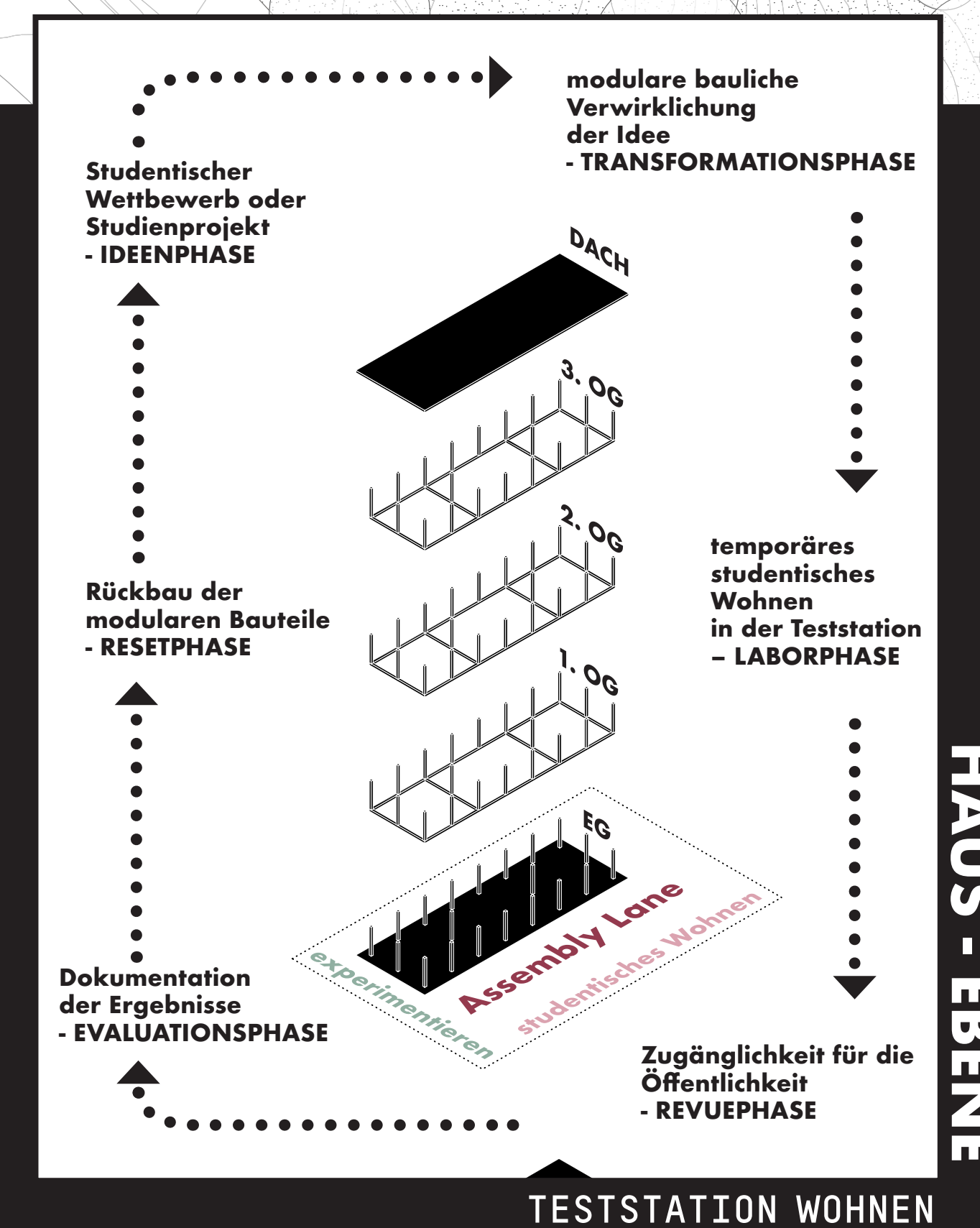
KONNEKTOREN



NACHBARSCHAFTS-EBENE: Freiraumnetz | Nutzungen



QUARTIERS-EBENE: Freiraum | Mobilität | Leitsystem



STADTTEIL-EBENE: Stadtgefüge | Meridiane | Impulse